



Fachplanung Gesundheit

Dr.-Ing. Raphael Sieber

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
Bochum

Gesunde Städte-Netzwerk-Symposium
22.06.2023 | Wiesbaden



„Der Fachplan Gesundheit versteht sich als Instrument des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im kommunalen Steuerungs- und Planungszyklus und soll als Schwungrad von der Problemanalyse und Bedarfsermittlung hin zur Maßnahmenplanung und -umsetzung wirken.“

(Claßen, Mekel 2016)



Fachplan Gesundheit?

Proaktiver Fachbeitrag
des Gesundheitsressorts
zur Kommunalentwicklung



- Verbesserung der Sichtbarkeit der Angebote und Aktivitäten des öffentlichen Gesundheitssektors
- Erhebung spezifischer, gesundheitsorientierter und quartiersbezogener Handlungsbedarfe
- Initiierung einer langfristigen, stringenten, integrierten und nachhaltigen Maßnahmenentwicklung
- Vorbereitung einer transparenten gesundheitsorientierten Entscheidungsfindung bei möglichst sektorenübergreifendem und politischen Konsens



Das LZG.NRW begleitet seit mehreren Jahren Kommunen in NRW bei der Implementierung von Fachplänen Gesundheit



*Arbeitshilfen und
Hintergrundinformationen*



*Muster-
Fachpläne*



*Beratungs-
tätigkeiten*



Selm

- initiiert durch Wissenschaft
- umfassender Plan für die Gesamtstadt

Bielefeld (Quartier Baumheide)

- initiiert durch Praxis
- innerhalb eines spezifischen Quartiers

Herne

- initiiert durch Wissenschaft
- umfassender Plan für die Gesamtstadt

Essen (Bezirk V + VI)

- initiiert durch Politik
- in zwei Quartieren

Unna (Kreis)

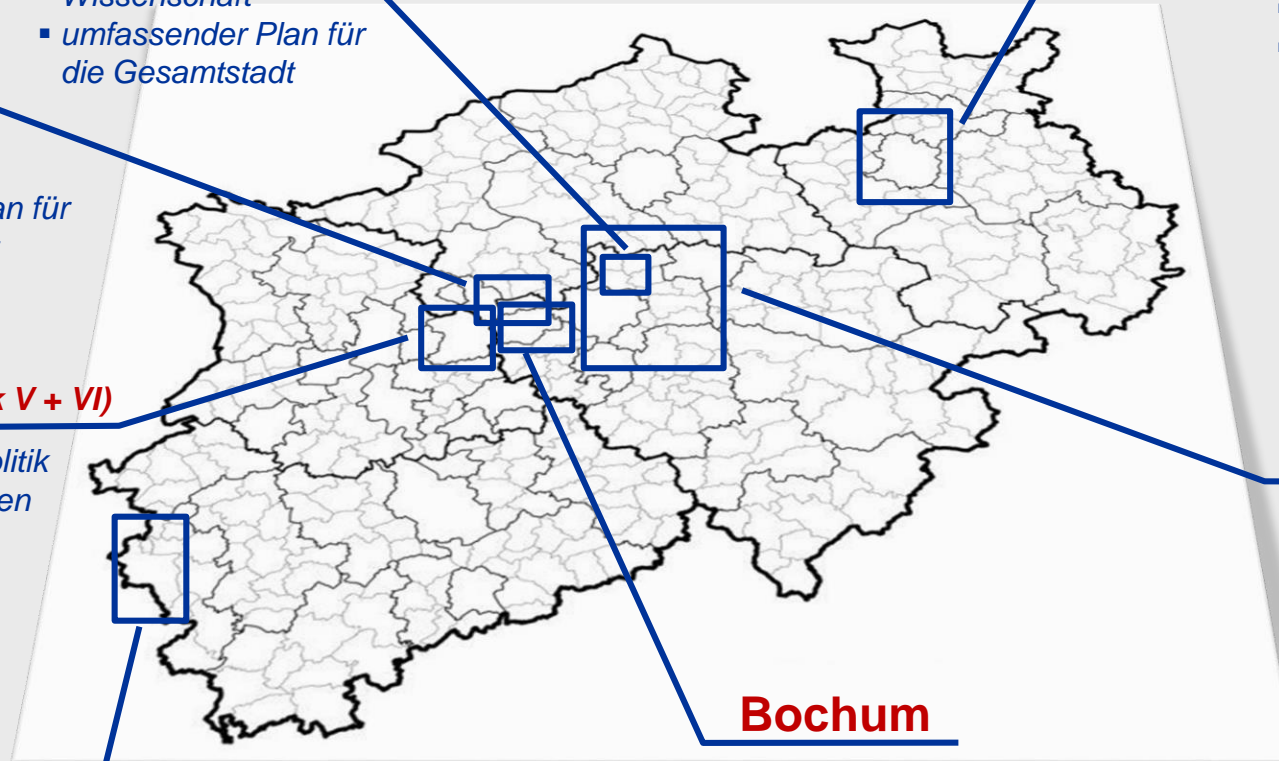
- Pilotstudie

Bochum

- initiiert durch Praxis
- Rollout von einem spezifischen Quartier auf die Gesamtstadt

Aachen

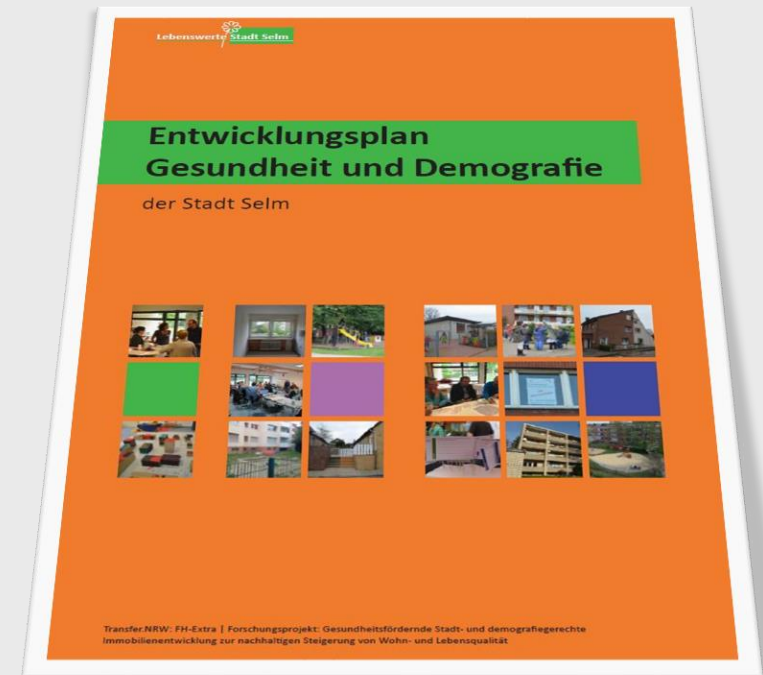
- Pilotstudie



Quelle: Eigene Darstellung



- Forschungsprojekt
- gefördert durch das NRW
Forschungsministerium
- Laufzeit 2012 - 2014
- Durchgeführt von der FH Dortmund,
Fachbereich Architektur in
Kooperation mit der Stadt Selm,
Stadtplanungsamt
- Fokus auf Gesundheit und
Demografie (schrumpfende Stadt,
älter werdende Bevölkerung)



Quelle: Moczala et al. 2015



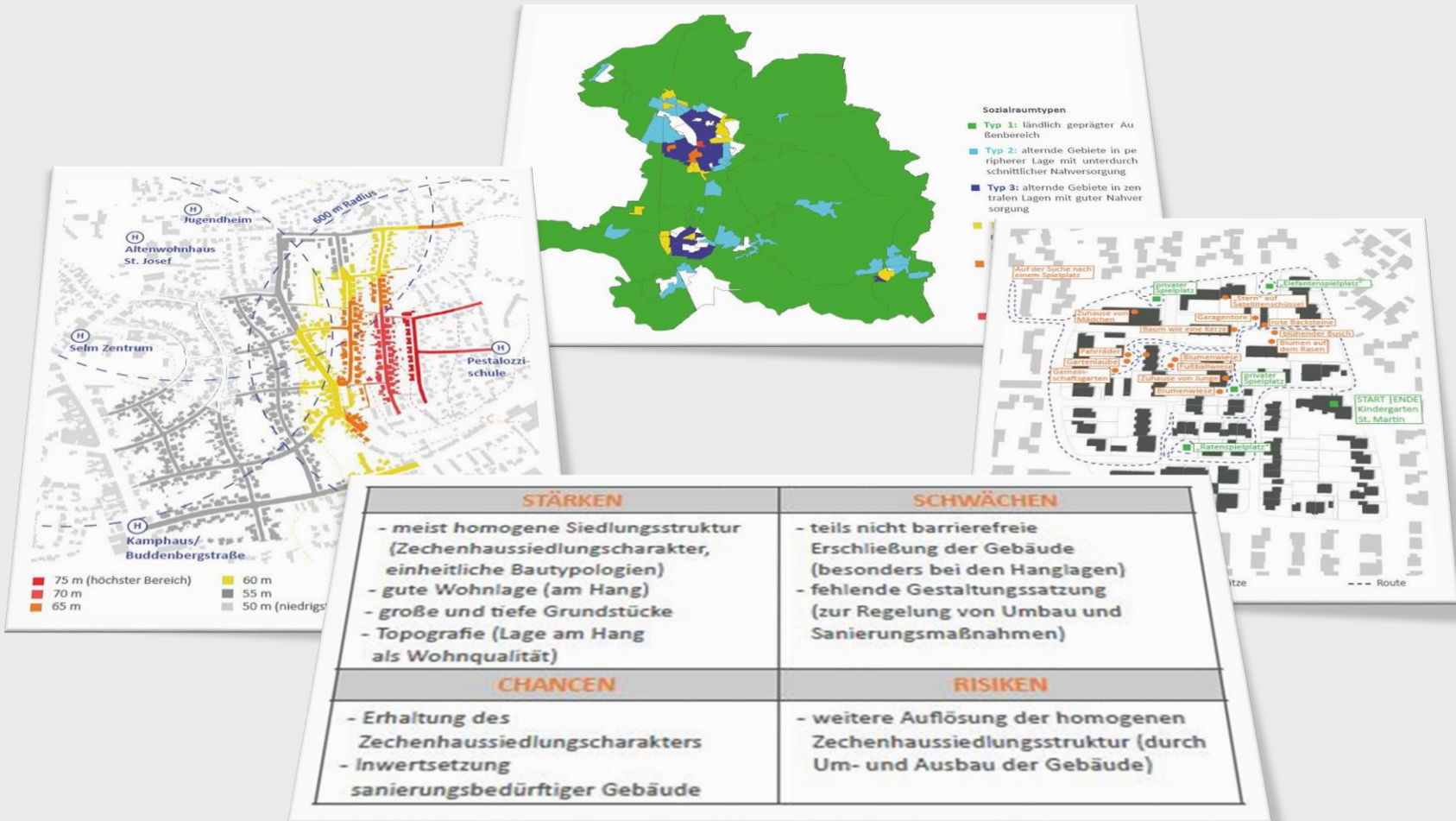
Beispiel der Stadt Selm



Stadt
↓
Quartier
↓
Gebäude

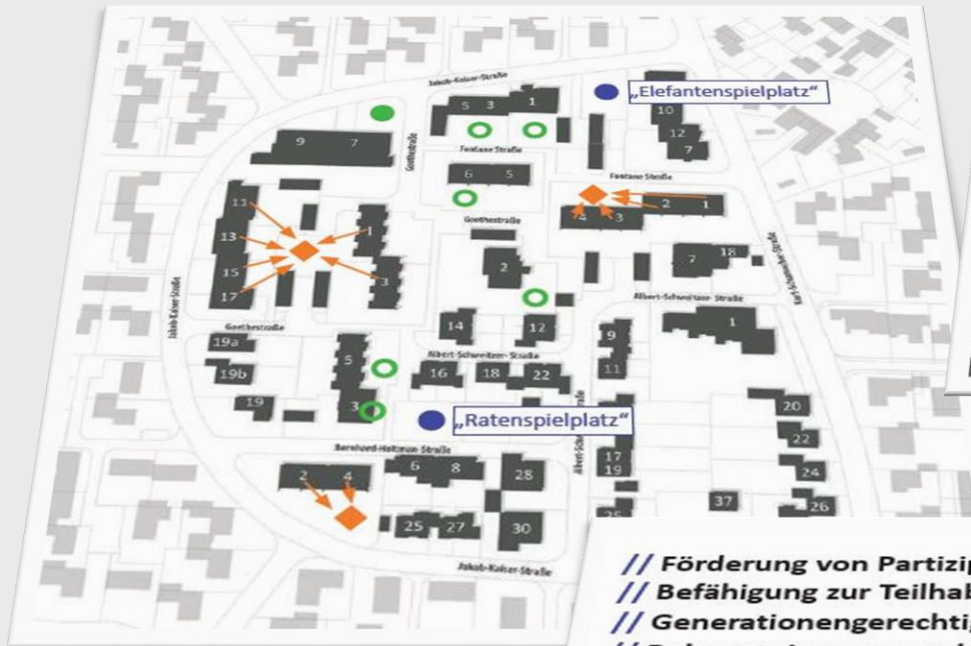


Quelle: Moczala et al. 2015



Quellen: Moczala et al. 2015

Vorgeschlagene Maßnahmen



- // Förderung von Partizipation in der Stadtentwicklung
- // Befähigung zur Teilhabe
- // Generationengerechtigkeit durch Nachhaltigkeit
- // Bekenntnis zu gesunder und demografiegerechter Stadtentwicklung
- // Ressortübergreifende Kooperationen
- // Nutzung und Vermittlung von Fördermitteln
- // Integrierte kleinräumige Gesundheits- und Sozialberichterstattung

Quellen: Moczala et al. 2015

Beispiel der Stadt Selm

- umfassender Plan
- keine der Maßnahmen ist verbindlich für die Stadt Selm (“Vorschläge” aus der Wissenschaft)
- kein Stadtratsbeschluss
- viele der Maßnahmen wurden mit Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt
- ohne Drittmittel aus der Forschung wäre der Prozess nicht möglich gewesen



Quellen: Moczala et al. 2015

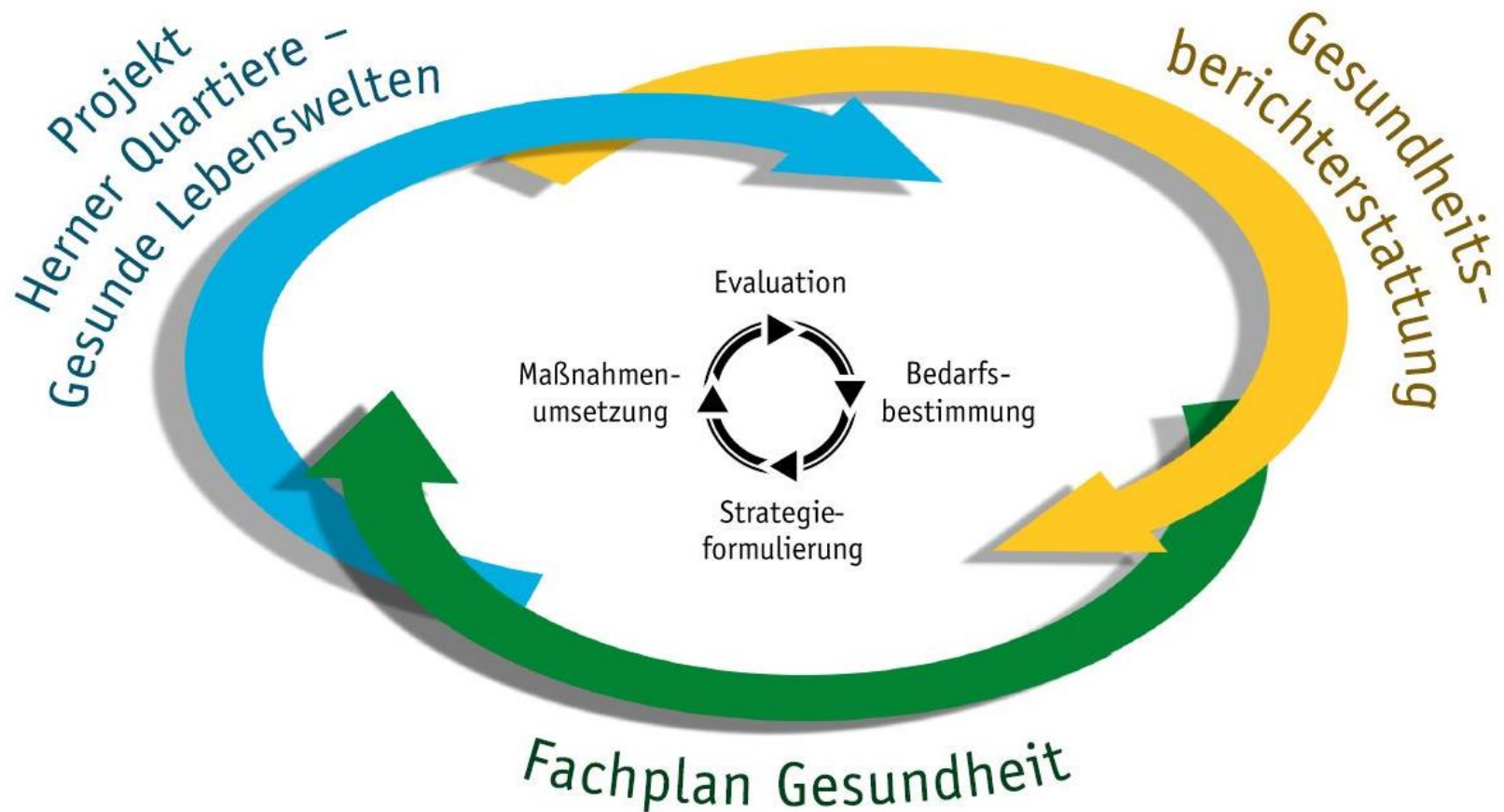


- Forschungs-Drittmittel
- gefördert durch das NRW
Forschungsministerium
- Laufzeit 2020 - 2022
- Durchgeführt von der Hochschule
für Gesundheit, Department of
Community Health in Kooperation
mit der Stadt Herne, Fachbereich
Gesundheit



Fachplan Gesundheit
der Stadt Herne

Beispiel der Stadt Herne



Quelle: Stadt Herne 2022 (unveröffentlicht)



Thematische Schwerpunkte

Handlungsfelder

Soziale und Gesundheitliche Ungleichheit

Gesundheitsverhalten (inkl. vermeidbare Sterbefälle)

Räumliche Verhältnisse (inkl. Mehrfachbelastungen)

Gesundheitliche Versorgung

Pandemiegesehen

Exkurse

Räumliche Lupen

Wanne Nord

Horsthausen

Herne Zentrum

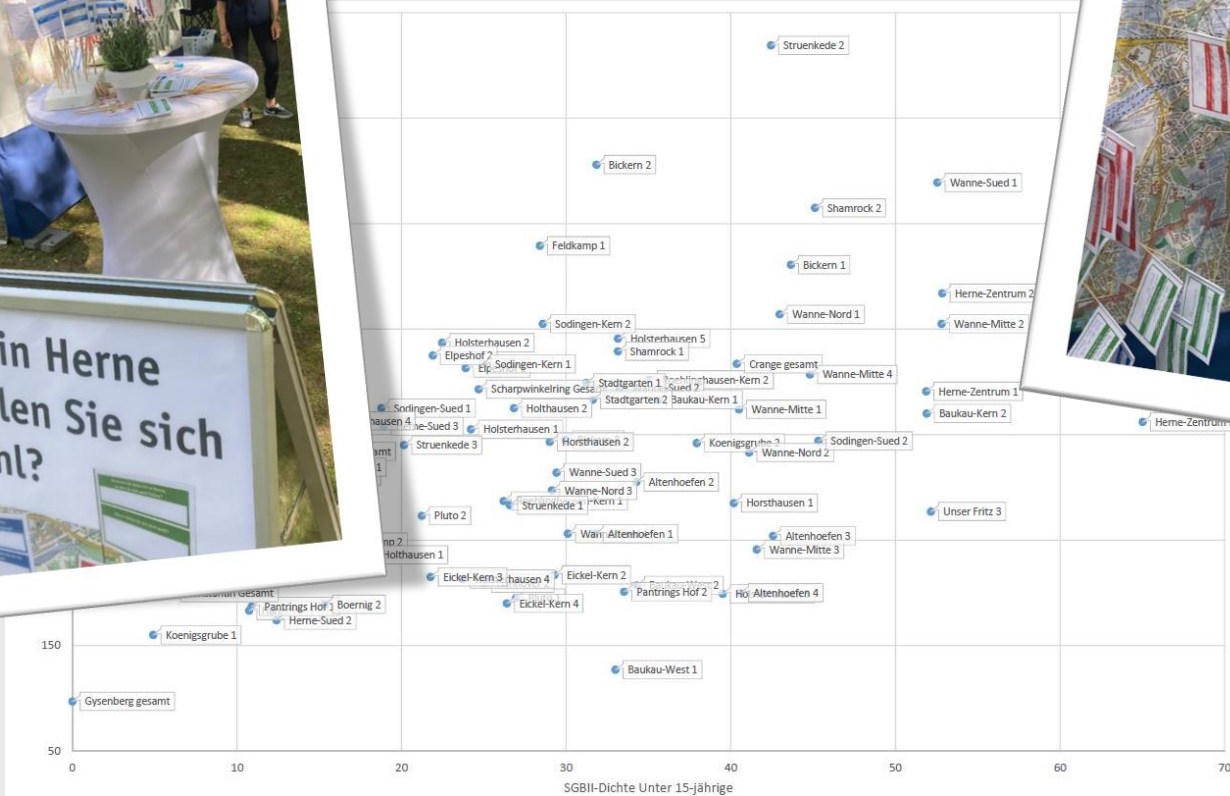
Fokusgruppen

Menschen mit Behinderungen

Jugendliche

Quelle: Eigene Darstellung

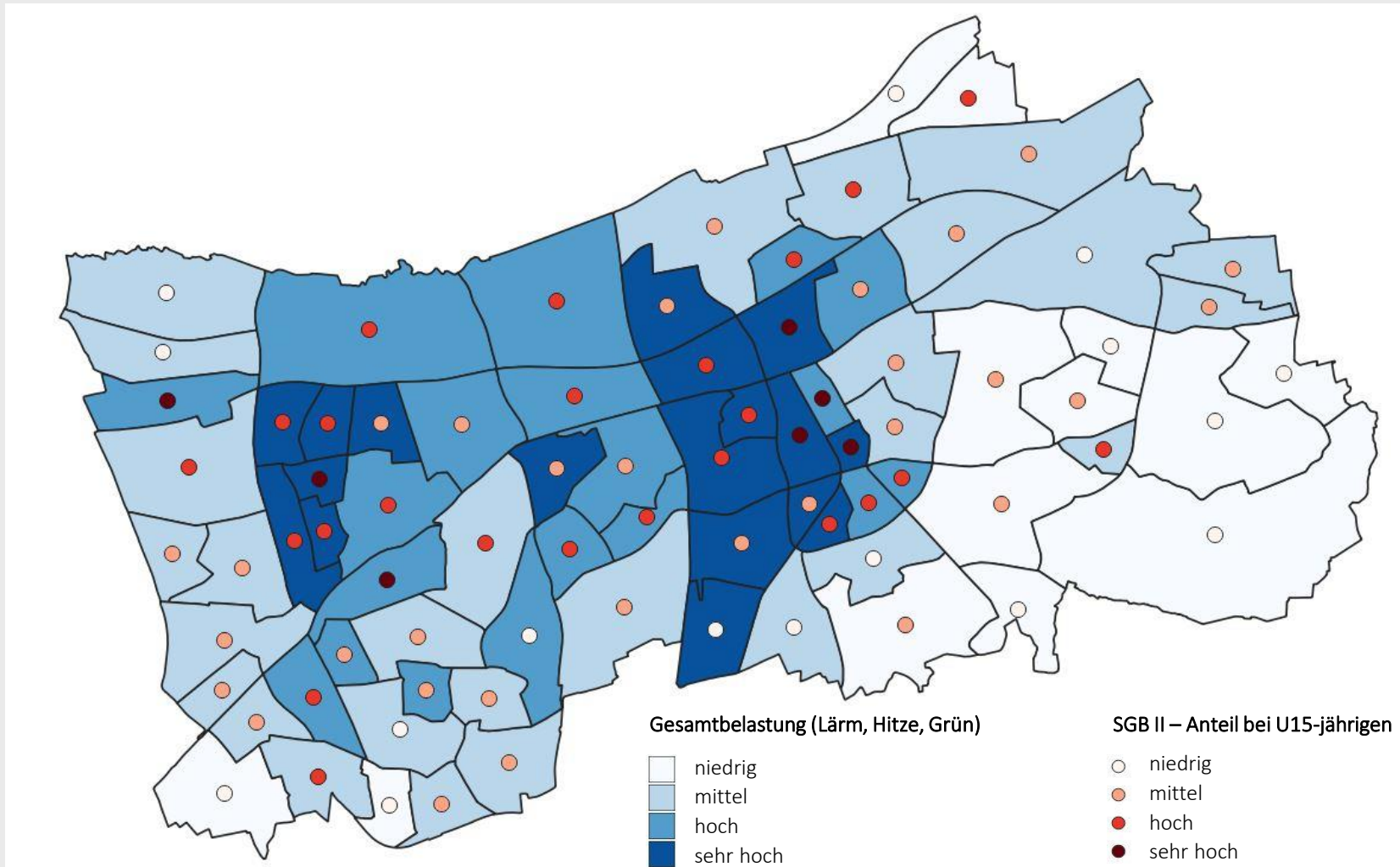
Beispiel der Stadt Herne



Quelle: Eigene Darstellung



Umweltbelastungen u. SGBII-Anteil bei U15-jährigen (SUHEI-Modell)





Erweiterung des Erfahrungsspektrums für die Umsetzung lokaler Fachpläne im Hinblick auf

- Beitrag zur Schaffung eines gesunden kommunalen Umfelds
- Health in all Policies
- Mehrwert von integrierten Verfahren im kommunalen Verwaltungs- und Planungshandeln
- Erkennen und Bewerten von sozialen und gesundheitlichen Ungleichheiten und gefährdeten Bevölkerungsgruppen

Andererseits aber auch

- Rechtlich-administrative und ressourcenorientierte Einschränkungen
- Einschränkungen bei der Datenverfügbarkeit
- Fehlende Verpflichtung (Ratsbeschlüsse sehr hilfreich)
- Initiierung des Prozesses schwer zu realisieren ohne zusätzliche Ressourcen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr.-Ing. Raphael Sieber

raphael.sieber@lzg.nrw.de

LZG.NRW – Landeszentrum Gesundheit NRW

Fachbereich Gesunde Lebenswelten

Fachgruppe Klima und Gesundheit

Gesundheitscampus 10

44801 Bochum

www.lzg.nrw.de



Claßen T., Mekel O. (2017): Empowering local public health authorities as key drivers of an intersectoral municipal public health action plan: the experience of North Rhine-Westphalia, Germany. In: WHO Regional Office for Europe (Eds.): Sustainable development in Wales and other regions in Europe – achieving health and equity for present and future generations, pp. 38-42.

Moczala, C., Heers, D., Sieber, R., Vorschulze, M. (2015): Entwicklungsplan Gesundheit und Demografie der Stadt Selm.